

Das Wesen der kollektiven Handlung in der Improvisation. Ronit Land

Die Diskussion über das Wesen der kollektiven Kreativität reicht zurück bis zu den Geburtsstunden des modernen Tanzes. In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts, hat Anna Halprin das Prinzip der Gruppenimprovisation, zum Mittelpunkt ihrer künstlerischen- und pädagogischen Arbeit gemacht. Im transdisziplinären Diskurs wird die menschliche Fähigkeit, in komplexen Strukturen, zu kommunizieren aus neurologische, anthropologische und künstlerische Perspektive erforscht. Die kommunikative Fähigkeit, Informationen auszutauschen, wird als Voraussetzung für kulturelles Lernen und als Grundlage für eine kulturelle Zugehörigkeit erkannt.

Der amerikanische Verhaltensforscher Michael Tomasello spricht von der Motivation und dem Bedürfnis, die den Menschen bewegt, die Überlegungen, Handlungen und Schlussfolgerungen der Anderen zu verstehen und diese zu teilen. Den Begriff *Understanding and Sharing* hat er geprägt, nachdem er die Motivation von Primaten, die Intentionen und Handlungen ihrer Artgenossen zu verstehen, sowie den Vergleich und dessen Anwendung auf den Menschen, empirisch erforscht hat.

Im Vergleich mit den improvisatorischen Prinzipien von Anna Halprin, könnte man zu dem Ergebnis kommen, dass die Struktur des *Understanding and Sharing* von Tomasello und die Arbeitsmethoden von Halprin, nah beieinander liegen.

Diese Struktur setzt sich aus folgender Gliederung zusammen:

- Die Motivation, die Intentionen des Anderen zu verstehen.
- Dieses Verständnis mitzuteilen und gemeinsame Erwartungen zu entwickeln.
- Gemeinsame Ideen und Handlungen zu planen und auszuführen.

Das System von Tomasello beinhaltet, an erster Stelle, die Phasen der Information, der Verhandlung und der Koordinierung, die sich mit den Phasen der Zusammentragung von Ressourcen und der ersten Erarbeitung von *Scores*, by Halprin decken.

Tomasello unterstreicht, dass die Prozesse der Information, der Verhandlung und der Koordinierung nie abgeschlossen sein können. Wie auch beim RSVP System, begleiten die Evaluierung und die Reflexion den gesamten Prozess und bleiben unabhängig vom Gestaltungsstand, obwohl sie sich immanent auf die Gestaltungsinhalte- und Strukturen beziehen.

Der strukturelle Wandel im Sinne einer Ontogenese charakterisiert sowohl das prozessorientierte System von Tomasello wie auch die RSVP Methode von Halprin. Perspektivisch gesehen, könnte sich die Tanzpädagogik, wie auch jeder andere ästhetische Lernprozess, als Lern- und Übungsraum für *Joint Collaborative Activities* verstehen. In diesem Prozess steht die Vermittlung von zwischenmenschlichen Kommunikationsfähigkeiten im Mittelpunkt. Für Tomasello ist sie die Voraussetzung für kulturelles Lernen und dessen Übung soll demnach zum kulturellen Habitus werden. Im Kontext eines Kooperationsprozess, ist die Improvisation das Ur-Instrumentarium des Menschen. Sie bedeutet nichts anderes als: In einem gemeinsamen Raum zu einer gemeinsamen Zeit sich gemeinsam zu bewegen und damit, für die Veränderung des ganzes, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.